

„Cabaret“
und
„Gräfin Mariza“
zum letzten Mal im
Opernhaus



Keine Selbstverständlichkeit

Ballettintendant Xin Peng Wang über Dankbarkeit und Pflichtgefühl

Auch wenn die Tänzerinnen und Tänzer es mit jeder Faser ihres Körpers zeigen, wenn Sie sie auf der Bühne erblicken ... Manches muss einmal ausgesprochen und gehört — nicht nur stets gefühlt werden. Die Zeit ist reif, die Machtlosigkeit und Taubheit in Anbetracht pandemischer Zustände, die uns alle in den letzten Jahren im festen Würgegriff hatte und auch den Theaterhäusern die Luft zum Atmen nahm, sie ist nach und nach, ganz sachte, von uns abgefallen. Was ich nun erleben darf, ist eine überwältigende Freude. Und so sage ich es klar und frei heraus, aus der Tiefe meines Herzens:

Danke!

Es ist wieder Frühling geworden, und seit einiger Zeit darf unsere Tanzcompagnie nun schon wieder in voll besetzte Zuschauerreihen und Publikumsränge blicken, den vom Klang erfüllten Theaterraum wieder mit einer großen Publikumszahl teilen und von großem Zuspruch beflügelt auch in unseren Matineen eindrucksvolle Bilder und große emotionale Momente schaffen. Die Auslastung unserer Ballettabende unter den eingeschränkten Bedingungen der Pandemie von knapp 94 Prozent spricht für sich und da-

für, dass es eine Sehnsucht gab, die auf und vor der Bühne gleichermaßen bestand. „Danke, indem du singst und tanzt, wie es die Sonnen und Sterne am Himmel tun.“ (Zarathustra)

Und so bemühen wir uns nach Kräften, unser Programm innovations- und abwechslungsreich zu gestalten und konstant auf höchstem Niveau zu präsentieren, um der Bestätigung, die die Ballettsparte erhält, in Dankbarkeit tanzend gerecht zu werden. So nun auch mit unserer Wiederaufnahme NEW LONDON MOVES ab dem 2. April. Das Ballettpublikum in Dortmund ist aufmerksam und anspruchsvoll. Und das ist gut so. Es lässt uns so in gegenseitigem Einvernehmen immer neue Sphären erkunden, so vielfältig wie „die Sonnen und Sterne“ am Nachthimmel.

Herzliche Grüße

Ihr Xin Peng Wang, Intendant des Ballett Dortmund